

NACH ABGESCHIEDENHEIT HEUTE IM HERZEN EUROPAS

Das Ende des Kalten Krieges sowie der Mauerfall haben geografische, politische, ideologische und gesellschaftliche Perspektiven weltweit neu definiert. In Europa, deutschlandweit sowie auf regionaler und lokaler Ebene. Dieser Entwicklungsprozess manifestiert sich besonders anschaulich in der Rhön. Ihr früherer westdeutscher Teil in den Bundesländern Hessen und Bayern markierte von 1946 – 1990 die Zonengrenze zur ehemaligen DDR und somit Sperrgebiet. Auf DDR-Territorium, im jetzigen Bundesland Thüringen, waren die östlichen Teile der Rhön angesiedelt. Heute ist die Region nicht nur vereint, sondern ihre geografische Position innerhalb Europas hat sich grundlegend geändert. Nach der Abgeschlossenheit der vor-Wende-Zeit findet sich die Rhön heute im Herzen unseres Kontinents – jenes erweiterten Europas, das das Ende der einstigen Sowjetunion mit sich brachte. Orte wie das hessische Tann, das bis 1990 an drei Seiten von der innerdeutschen Grenze umschlossen wurde, waren von der Außenwelt nahezu isoliert. Dabei war das Interesse an der Grenze bereits seinerzeit groß: 1987 wurde in Tann eine „Informationsstelle Grenze zur DDR“ eröffnet, in der sich die Bürger der damaligen Bundesrepublik sowie Gäste aus dem Ausland informierten und bis heute informieren. Zeitzeuge wie Grenzanlagen, Wachtürme bzw. Beobachtungsposten halten die Erinnerung an die Teilung sowie die Zeit des Kalten Krieges wach. Die über Jahrhunderte gewachsene Gemeinschaft der Menschen in der Rhön, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Errichtung der Zonengrenze abrupt geendet hatte, hat sich seit der Wiedervereinigung wieder zu einem vertrauensvollen Miteinander und vielfältigen Kooperationen entwickelt.



1 GESCHICHTSMUSEUM VACHA MIT BRÜCKE DER EINHEIT

In der Burg Wendelstein gibt es ein Dokumentationszentrum über die Grenzgeschichte der Stadt Vacha. Hier ist neben verschiedenen Informationssammlungen auch Filmmaterial über die Grenzöffnung zu finden. In der Burg Wendelstein können die Besucher neben der neueren Geschichte auch Interessantes aus dem Mittelalter erfahren. www.museum-vacha.de



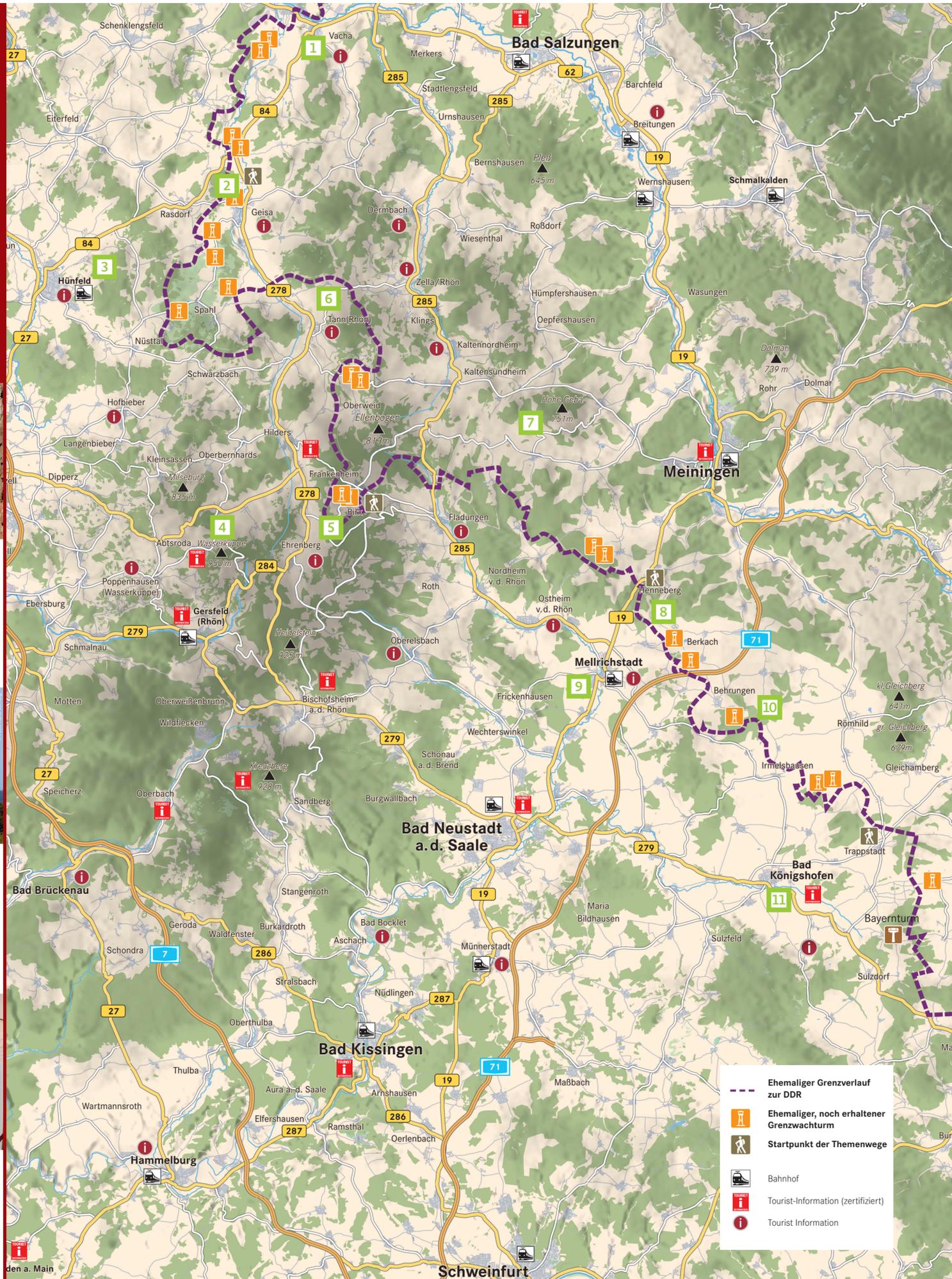
2 GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA

Ein unvergleichbares Zeitzeugnis und einzigartiger Lernort der Geschichte ist die Gedenkstätte „Point Alpha“ an der innerdeutschen Grenze. Ein großer Ausstellungskomplex in Form eines Freilandmuseums informiert über den ehemaligen US-Stützpunkt. Die Dauerausstellung im „Haus auf der Grenze“ zeigt die Auswirkung des Kalten Krieges, das DDR-Grenzregime und das Leben der Bevölkerung im Sperrgebiet. Besuchern wird eindrucksvoll ein originalgetreues Bild dieser Zeit vermittelt. www.pointalpha.com



3 KONRAD-ZUSE-MUSEUM

Leben mit der Grenze – so heißt der Informationsbereich im Konrad-Zuse-Museum Hünfeld zum Kalten Krieg. Ausstellungsstücke des ehemaligen Bundesgrenzschutzes sowie des Museums werden hier nun schon seit 2009 allen Museumsbesuchern vorgestellt. www.zuse-museum-huenfeld.de



4 RADOM WASSERKUPPE

In den Jahren des Kalten Krieges waren auf der Wasserkuppe bis zu fünf Radoms installiert, welche den Luftraum und auch den Funk der gesamten DDR, halb Polens und Frankreichs sowie der Alpen abhören konnten. Über die Anlage auf der Wasserkuppe wurde auch die Luftbrücke von Frankfurt nach Berlin koordiniert. Heute ist nur noch ein Radom erhalten. In diesem werden Führungen angeboten und Konzerte veranstaltet. Im Sommerhalbjahr kann außerdem die 360°-Aussichtsplattform besucht werden. www.radom-wasserkuppe.de



6 TANNER GRENZMUSEUM

Zu Zeiten der DDR umschloss die Grenze die Stadt Tann von drei Seiten. Bereits 1987 wurde aufgrund dieser Lage eine Grenz-Informationsstelle eingerichtet. Auch nach der Grenzöffnung wurde diese weitergeführt und bietet nun Informationen rund um den ehemaligen Grenzzollendienst in der Rhön. www.tanner-museen.de



8 GRENZANLAGE & SKULPTUREN-PARK DEUTSCHE EINHEIT

Zwischen Henneberg und Eußenhausen wird eine kleine Grenzanlage zur Besichtigung erhalten. In unmittelbarer Nähe dazu befindet sich der Skulpturenpark Deutsche Einheit, der in seinen Modellen Momentaufnahmen aus Zeit der Wiedervereinigung sowie der DDR künstlerisch darstellt. www.skulpturenpark-deutsche-einheit.de



10 DEUTSCH-DEUTSCHES FREILANDMUSEUM

Das Deutsch-deutsche Freilandmuseum bei Behrungen umfasst eine komplette Grenzstaffelung der ehemaligen DDR, diese ist heute Mahn- und Gedenkstätte und bildet die Kernzone des Areals. Zu den einzelnen Stationen zählen der Grenzsignal- und Sperrzaun mit Durchlasstor. Ein ehemaliger Grenzurm, welcher als Führungsstelle genutzt wurde, bildet die von weitem sichtbare Landmarke im Areal. Im Verlauf der einstigen deutsch-deutschen Grenzlinie kann noch der Kolonnenweg, der Kfz-Absperngraben sowie ein Zaunelement besichtigt werden. www.deutsch-deutsches-freilandmuseum.de



5 DREILÄNDERECK

Das Dreiländereck zwischen Bayern, Hessen und Thüringen ist eins der beliebtesten Ausflugsziele in der Rhön. Neben dem Schwarzen Moor gibt es dort auch einen der 20 noch existenten Grenzwachtürme zu sehen. Auch ein Reichsarbeitsdienstlager befand sich an diesem Ort. Heute erinnert ein steinerner Torbogen als Mahmal an die dortige deutsch-deutsche Geschichte. www.fladungen-rhoen.de



7 HOHE GEBA

Zur DDR-Zeit war auf dem thüringer Berg Hohe Geba die sowjetische Armee 30 Jahre lang stationiert. Diese nutzte den Standort zur Radarüberwachung des innerdeutschen Grenzgebietes und für einen Teil ihrer Luftwache. Heute kann man in einer kleinen Ausstellung zahlreiche Gegenstände aus der deutschen Teilung betrachten sowie Berichte von Zeitzeugen lesen. www.hohe-geba.de



9 EHEMALIGE HAINBERG-KASERNE

Vierundvierzig Jahre lang war in Mellrichstadt das Panzergrenadierbataillon 352 untergebracht. Nun kann die ehemalige Kaserne mit verschiedensten, original erhaltenen Räumen besichtigt werden. Auch ein Luftschutz- und Führungsbunker kann dort entdeckt und durchstöbert werden. www.pzgren352.de



11 MUSEUM FÜR GRENZGÄNGER

Auf einer Ausstellungsfläche von 150 qm werden im Bad Königshofen die Geschichten zahlreicher „Grenzgänger“ erzählt. Menschen, die in unmittelbarer Nähe des Todesstreifens lebten, stellen mit Bildern und Ausstellungsstücken ihre, durch die Grenze stark beeinflusste, Lebensgeschichten vor. www.museum-fuer-grenzgaenger.de



VON DAMALS UND HEUTE

Auf etwa 250 Kilometern verlief die deutsch-deutsche Grenze durch die Rhön. Sie trennte Dörfer, Freunde und Familien. Heute ist aus dem einstigen Todesstreifen längst ein Symbol der Einheit geworden. Wo Grenzanlagen trennten, verbinden heute Naturschutzgebiete, Wander- und Radwege sowie länderübergreifende Projekte die Menschen. Dennoch: In der Rhön erlebt man die jüngste deutsche Geschichte hautnah.

„ALS EHEMALIGER US LUFTWAFFEN-SOLDAT AUF DER WASSERKUPPE HABE ICH DEN OST-WEST-MAUERFALL ERLEBT. ES ERFÜLLT MICH MIT GROSSER FREUDE, DASS EINES DER HAUPTANLIEGEN DES NATO-AUFTRAGS WIRKLICHKEIT WURDE: „DAS DEUTSCHE VOLK VEREINT IN FRIEDEN UND FREIHEIT.“

JAMES J. HARKINS, FLORIDA, USA

In der Rhön befand sich der „heißeste Punkt im Kalten Krieg“. Militärexperten gingen davon aus, dass es bei einem 3. Weltkrieg genau hier zur Konfrontation käme: Am Fulda-Gap rechnete die NATO mit dem Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen. Entsprechend gesichert war die Grenze.

„VIELE MENSCHEN KENNEN DIE UMSTÄNDE DER TEILUNG NICHT MEHR. ES IST IHNEN AUCH NICHT BEWUSST, WIE DRASTISCH DIE GRENZE WAR – MIT STARKSTROMANLAGE, HUNDESTAFFELN UND SCHIESSBEFEHL.“

ALBERT ZÖRGIEBEL, EHEMALIGER BRD-ZOLLBEAMTER, TANN

Zahlreiche Erinnerungsstätten sind in der Rhön Zeugen der deutschen Teilung. Neben 21 Grenzwachttürmen vermitteln unter anderem die Gedenkstätte am Point Alpha, das Grenzmuseum in Tann, das Museum für



GRENZTÜRME

Wie Mahnmale erheben sich 21 Grenzwachttürme der ehemaligen DDR entlang des Rhöner Grünen Bandes. Der schlanke Turm BT-9, zu sehen beispielsweise gegenüber von Point Alpha und in Buttlar bei Geisa, stammt aus den 1980er Jahren. In dem neun Meter hohen Turm mit vier Quadratmetern Grundfläche schoben zwei bis vier Soldaten Dienst. Mit 16 Quadratmetern Grundfläche sind die Führungstürme, wie beispielsweise an der Werra in Vacha und auf der Wiesenfelder Höhe, größer. Sie waren rund um die Uhr mit einer Alarmgruppe, einem „Kommandeur Grenzsicherung“ und einem Beobachtungsposten besetzt. Neben Schlafgelegenheiten boten die Führungstürme Platz für Überwachungselektronik, wie die Selbstschussanlagen.

Einzelne Türme kann man auf geführten Touren am Point Alpha und vom Museum in Bad Königshofen begehen. Der Großteil der Türme ist allerdings nicht begehbar.



Flora und Fauna auf dem ehemaligen Todesstreifen

GRÜNES BAND

Im Gegensatz zu allen beteiligten Menschen hat die Natur längs der innerdeutschen Grenze von der Teilung unseres Landes profitiert. Keine landwirtschaftliche Nutzung, Ruhe und Abgeschiedenheit – das bedeutete der Todesstreifen für die ihn umgebende Natur. So konnten sich über 30 Jahre lang wertvolle Rückzugsräume und einzigartige Biotope für etliche heimische Tier- und Pflanzenarten zu Lande, zu Wasser und in der Luft bilden. Schier unglaubliche 5.200 verschiedene Arten leben laut Experten hier.

Die ehemalige innerdeutsche Grenze, ein Areal von nahezu 1.400 km Länge, wird „Grünes Band“ genannt. Es handelt sich um die längste Verbindung gänzlich unterschiedlicher Biotope aus Heiden, Magerrasen, Feuchtgebieten, Wald, Buschgebieten, Sümpfen, Seen und Flüssen.

Die Rhön und hier vor allem Thüringen und Hessen weisen naturgemäß besonders hohe Anteile des „Grünen Bandes“ auf. „Wie in anderen deutschen Landschaften entlang der einstigen innerdeutschen Grenze erleben wir auch in der Rhön die einzigartige Kombination von Berglage, ungestörten Waldbereichen und bewusst offen gehaltenen Landschaften“, erklärt Joachim Jenrich vom Biosphärenreservat Rhön.

Das Biosphärenreservat, die Länder sowie der BUND für Umwelt und Naturschutz setzen sich seit der deutschen Wiedervereinigung mit vielfältigen, länderübergreifenden Aktivitäten für diesen einzigartigen Lebens- und Kulturraum ein. Das Grüne Band hat sich während der vergangenen 25 Jahre zu einem der größten Naturschutzprojekte Europas entwickelt. Im Vordergrund



GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA

Der historische US-Beobachtungsstützpunkt erinnert an die Zeit, als hier im sogenannten „Fulda Gap“ jederzeit der Beginn eines Dritten Weltkriegs erwartet wurde und Point Alpha der wichtigste Vorposten der NATO war. Nur einen Steinwurf vom Camp entfernt markieren der DDR-Grenzurm und die Rekonstruktion der Sperranlagen die Unmenschlichkeit der Grenze, die vierzig Jahre lang Deutschland, Europa und die Welt teilte. Im „Haus der Grenze“ sind die Mechanismen des Unterdrückungsapparates zu sehen, während eine multimediale Ausstellung die Erinnerung an die Friedliche Revolution bewahrt, die die SED-Diktatur beendete.

WISSENSWERTES

Alle weiteren Informationen wie Öffnungszeiten und Eintrittspreise erhalten Sie auf www.pointalpha.com



FULDA GAP

Der US-amerikanische Beobachtungsstützpunkt „OP Alpha“, an der Nahtstelle der militärischen Blöcke, lag mitten im so genannten „Fulda Gap“ („Fulda-Lücke“) bei Rasdorf in Ostthüringen. Seit Mitte der 60er Jahre wurden dort zwischen 40 bis 200 Soldaten des 14. bzw. 11. Panzer- aufklärungsregiments der US-Armee entlang der innerdeutschen Grenze stationiert. Hauptsitz der Aufklärungs- und Patrouillendienste war in Fulda.

Die „Fulda-Lücke“ galt nach Ansicht vieler Militärhistoriker als die wahrscheinlichste der vier möglichen Einfallschneisen des Warschauer Paktes in die Bundesrepublik Deutschland. Hier, an der „Wespentaille“ der Bundesrepublik, wo der Ostblock am weitesten in den Westen hineinragte, hätten die Angreifer binnen 48 Stunden an den Rhein vorstoßen und die Hauptstandorte des amerikanischen 5. Korps ausschalten können. In einem Gebiet von nur wenigen hundert Quadratkilometer standen sich über Jahrzehnte mehr als 150.000 Soldaten und etwa 4.000 Kampfpanzer und gepanzerte Fahrzeuge gegenüber.

Nach allem, was aus der zeitgeschichtlichen Forschung bekannt ist, wären sowohl beim Angriff als auch bei der Verteidigung atomare Gefechtsfeldwaffen zum Einsatz gekommen. Somit wäre das Gebiet rund um die Rhön, den Spessart und den Vogelsberg in eine nuklear verstrahlte Wüste verwandelt worden. So war z. B. das nordhessische Treysa ein „Sonderwaffenlager“ für atomare Artillerie. Auf dem Fliegerhorst Altenburg-Nobitz in Ostthüringen hatte die sowjetische Luftwaffe nach neusten Recherchen 30 taktische atomare Freifallbomben für den Gefechtsfeldeinsatz gebunkert. Diese hatten mit einer Sprengkraft von 30 kt mehr als doppelt so viel Zerstörungswirkung wie die Hiroshima-Bombe.



THEMENWEGE

GRENZGÄNGERWEG (Start: Trappstadt)

Von Trappstadt aus bietet diese ca. 13 km lange Rundtour intakte Natur und etliche Relikte der ehemaligen Grenze, so etwa Grenzanlagen, die sich bis heute im Originalzustand befinden. Eine Wanderung durch die Haßberge stellt die Grenzgeschichte für Jung und Alt anschaulich dar.

FRIEDENSWEG (Start: Nr. 1 oder Nr. 2)

Der Friedensweg entlang der thüringisch-bayerischen Grenze erstreckt sich über 40 km vom ehemaligen Grenzübergang Henneberg (Goldene Brücke) bis nach Bix. Ein Wanderweg, der sich von anderen unterscheidet: als Friedensweg zur deutsch-deutschen Geschichte von 1945 – 1990.

EXTRATOUR POINT ALPHA WEG (START: NR. 3)

Diese 14,6 km lange Tour auf einem Premiumweg der Rhön führt durch die Natur des Geisaer Amtes. Neben Naturdenkmälern und dem romantischen Geisa gelangt man zur Gedenkstätte Point Alpha. Dieser Weg hat seinen Start- und Endpunkt am Schlossparkplatz in Geisa.

WEG DER HOFFNUNG – KUNSTWERK.MAHNMAL.ANSTOSS (START: NR. 4)

Zwischen 2009 und 2010 entstanden vierzehn monumentale Skulpturen auf dem Todesstreifen der ehemaligen Grenze, die mehr als vierzig Jahre lang die Trennlinie von Freiheit und Unfreiheit markierte. Sie greifen den Gedanken des christlichen Kreuzwegs auf und erzählen damit (eine) Geschichte mit gänzlich unterschiedlichen Aspekten wie Willkür und Unterdrückung, aber auch Mut, Hoffnung und Glauben.



RADOM WASSERKUPPE

Erhaben thront das Radom auf der Wasserkuppe. Die Landmarke auf dem höchsten Berg der Rhön ist weithin sichtbar und bietet einen grandiosen Blick ins Land der offenen Fernen. Längst verbindet das Radom, statt zu trennen – ist es doch Hessens höchst gelegenes Standesamt.

Dennoch erinnert die Kuppel an die militärische Nutzung der Wasserkuppe. Von 1945 bis 2004 überwachten Briten, US-Amerikaner und die Bundesluftwaffe von hier aus den Luftraum. Das Radom ist die letzte von einst fünf Kuppeln. Sein gewölbter Raum bietet ein einmaliges akustisches Erlebnis: ein zwölffaches Echo mit bis zu 1,8 Sekunden Verzögerung, das die Betreiber für Video- und Klangvorführungen nutzen. Zwei Ausstellungen zeigen die Militärgeschichte der Wasserkuppe und ihre Rolle als „Berg der Flieger“.

WISSENSWERTES

Öffnungszeiten und Preise erfährt man auf www.radom-wasserkuppe.de.



Die Rhön – Land der offenen Fernen

Telefon: 0800 971 9771
E-Mail: info@rhoen.de
Internet: www.rhoen.de

Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus und Markenmanagement
Rhönstraße 97
97772 Wildflecken - Oberbach

Tiefbild und Rückseite: Arnulf Müller

DIE RHÖN GRENZENLOS ERLEBEN

ERLEBNISSTRASSE DER DEUTSCHEN EINHEIT

Die Erlebnisstraße der deutschen Einheit durchläuft auf rund 1.600 Straßenkilometern die einst geteilten Natur- und Kulturlandschaften. Der Bereich der Rhön zählt hierbei als bedeutsamer Zeuge deutsch-deutscher Geschichte. Die Erlebnisstraße kann sehr gut in Teilrouten befahren werden, der Streckenverlauf ist in den diversen Straßenkarten eingetragen.

IRON-CURTAIN-TRAIL – EUROPAPARADWEG „EISERNER VORHANG“

Das europäische Projekt Iron-Curtain-Trail dient dem Ziel, die einstige Teilung des Kontinents auf 8.000 km Länge mit dem Rad erfahrbar und sowohl historisch, als auch besonders naturnah erlebbar zu machen. Bei seiner Fertigstellung im Jahr 2020 wird er durch acht Länder führen. Vom Werratal aus in die Rhön führt der Iron Curtain Trail bereits heute an der Gedenkstätte Point Alpha und am Friedenskreuz vorbei auf den Dachsberg. Auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Bayern und Thüringen bei Mellrichstadt lohnt der spektakuläre Skulpturenpark (siehe links unten) einen Halt.

DER KOLONNENWEG

Der Kolonnenweg als Teil der einstigen DDR-Grenzsperreanlagen diente den Grenzern als Versorgungsstraße. Er besteht aus gelochten, teils überwucherten Betonplatten. Der Weg ist oft einziges noch sichtbares Relikt der einstigen Grenze. Der Rhöner Teil wird als Rad- und Wanderweg parallel zum Grünen Band genutzt. Bis heute erschließen sich die einst militärische Nutzung und der Grenzcharakter auf eindrückliche Weise.

